

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	96 (1998)
Heft:	12
Artikel:	Dank Patientenumfragen : Homöopathie und Entspannungsbad
Autor:	Seitz, Judith / Günthard, Barbara
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-950232

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

► Dank Patienten Homöopathie und

Alle Patientinnen und Patienten des Universitätsspitals Zürich erhalten ungefähr drei bis vier Wochen nach Abschluss der Behandlung den Fragebogen «Patientenumfrage» nach Hause zugestellt. Dieser ist ein Evaluationsinstrument für Leistung und Qualität des Angebots am USZ und hat auch auf der Gebärabteilung schon viele Verbeserungen ausgelöst.

**Judith Seitz,
Barbara Günthard**

UNSER Bereich Geburtshilfe umfasst eine Bettenstation mit 26 Betten für Risikoschwangere, eine Gebärabteilung mit etwa 1900 Geburten sowie das Ambulatorium für pränatale Diagnostik. Zuständig für die Gebär- und Pränatalabteilung sind Clara Bucher und Judith Seitz, Leiterinnen Hebammen, sowie Barbara Günthard, Stationsleiterin der Pränatalabteilung.

Fragebogen

Mit dem Fragebogen werden unsere Klientinnen gebeten, ihre Zufriedenheit oder Unzufriedenheit mit Organisation und Personal, Pflege, Behandlung und Betreuung, mit Diensten und

Leistungen, mit dem Essen, dem Zimmer und mit dem Grad der Aufmerksamkeit, der ihren Anliegen entgegengebracht wurde, auszudrücken und weitere Vorschläge und Anliegen zu melden. Nach Rücksendung des Bogens an die Verwaltungsdirektion nimmt sich die Patientenberaterin sofort dringlicher Rückmeldungen an. Diese werden auch dem Verwaltungsdirektor zur Kenntnis gebracht. Alle Rückmeldungen werden nach ihrer Auswertung und Registrierung an die verschiedenen Abteilungen verteilt. Die Leiterinnen Hebammen und die Stationsleiterin bearbeiten die Auswertungen und leiten sie anschliessend dem Klinikdirektor und der Leitung Pflegedienst weiter.

Umgang mit erfreulichen Rückmeldungen

Solche Rückmeldungen werden allen Mitarbeiterinnen zur Ansicht aufgelegt. Wird eine Mitarbeiterin mit Namen erwähnt, so erhält sie den Bogen persönlich von den Leiterinnen zur Ansicht. Positive Rückmeldungen loben beispielsweise das persönliche Engagement von Pflegenden und Hebammen und ihre fachliche Kompetenz, die individuelle Berücksichtigung von Wünschen, Unterstützung in schwieri-

gen Lebenssituationen oder das Angebot der Geburtsvorbereitung direkt am Bett in der Pränatalstation. Andere Klientinnen freuen sich über den Einsatz alternativer Methoden wie Homöopathie, Wickel, Essensen und Massagen an einem Universitätsspital, über die schöne Aussicht auf Stadt und Berge oder den eigenen Fernseher an jedem Bett.

Umgang mit kritischen Rückmeldungen

Wird Kritik laut, so versuchen wir in der Regel nachzuvollziehen, wer in der entsprechenden Situation oder bei der Betreuung beteiligt war, und klären dann mit der beteiligten Mitarbeiterin die Situation. Mit Namen erwähnte Mitarbeiterinnen werden von der Stationsleiterin oder Leiterin Hebammen auf die geschilderte Situation angesprochen. Allgemeingehaltene Rückmeldungen sind auch wieder für alle Mitarbeiterinnen einsehbar. Kritikpunkte betreffen beispielsweise die Essenszeiten, die engen Platzverhältnisse in den Dreibettzimmern oder unterschiedliche Meinungen und Therapievorstellungen zwischen Ärzten/Ärzten, Pflegepersonal/Ärzten und Pflegepersonal/Pflegepersonal.

Bei personenbezogenen Negativmeldungen schaut die Stationsleiterin oder die Leiterin Hebammen den Bogen zusammen mit der betroffenen Mitarbeiterin an. Die Mitarbeiterin hat Gelegenheit zu einer Stellungnahme. Das Gespräch soll die Akzeptanz der Mitarbeiterin gegenüber der Rückmeldung unterstützen und sie zur vertieften Reflexion ihres Handelns führen. Anschliessend nimmt die betroffene Mitarbeiterin oder die Leiterin mit der Frau telefonisch Kontakt auf. Sie dankt



Barbara Günthard-Uhl, Hebamme/AKP, seit 1996 Stationsleiterin der Pränatalstation, Klinik für Geburtshilfe, USZ.



Judith Seitz, Hebamme/AKP, seit 1994 Leiterin Hebammen (im Kollektiv) an der Klinik für Geburtshilfe, USZ.

ntenumfrage

Entspannungsbad

Susanna Hütschmid



Positive Rückmeldungen von Klientinnen sind für Hebammen ein Hinweis auf die Qualität ihrer Leistung und ihres Engagements.

der Frau für die Rückmeldung und beendet das klärende Gespräch gegebenenfalls mit einer persönlichen Entschuldigung. Die Frau fühlt sich so respektiert und mit ihrem Problem ernstgenommen.

Die Aussagen der Fragebogen ermöglichen uns deshalb eine kontinuierliche Überprüfung unserer Leistungen. Wir erhalten Auskunft über Fragen wie:

- Entspricht unsere Spitalleistung den Vorstellungen von Frauen, Paaren, der Bevölkerung?
- Wie ist unser pflegerisches, geburthilfliches Angebot?
- Unser ärztliches Angebot?
- Unsere betriebliche Organisation?

Viele Verbesserungen

Wir können mit dem Instrument des Fragebogens immer wieder aufgezeigt

te Unzulänglichkeiten des Betriebes erfassen, in der interdisziplinären Diskussion aufzunehmen und anschließend Verbesserungen umzusetzen. Dazu gibt es etliche Beispiele aus unserem Bereich: Nach intensiven Gesprächen mit der ärztlichen Leitung konnten wir dem Wunsch vieler Frauen und Pflegenden/Hebammen nachkommen, nach Möglichkeit Komplementärmedizin in der Geburthilfe einzusetzen. Auch waren die Rückmeldungen von Frauen, welche ein Entspannungsbad unter der Geburt vermisst hatten, ein wichtiger Auslöser dafür, dass 1997 der Umbau von zwei Gebärzimmern nach neuestem Stand ermöglicht wurde. Immer wieder äussern sich Schwangere darüber, dass Dreibettzimmer zu klein sind und wegen Besuchern sehr viel Unruhe herrscht. Wir versuchen deshalb so lange wie mög-

lich, die Zimmer nur mit zwei Frauen zu belegen. Diesem Umstand könnte in Zukunft beim Bau von neuen Zimmern Rechnung getragen werden. Ebenso wurde wiederholt auf ein fehlendes Fernsehgerät hingewiesen, was zur Folge hatte, dass 1997 in allen Zimmern Fernsehgeräte installiert wurden. Da die Essenszeiten auch immer wieder ein Thema sind, sollen diese ab 1999 optimiert werden.

Solche Anpassungen geschehen natürlich nicht von heute auf morgen. Verbesserungsvorschläge, Anregungen, Wünsche und Probleme kritischer Kunden werden durch die Verwaltungsdirektion aufgenommen und an die Marketinggruppe weitergeleitet, welche die interdisziplinäre Diskussion führt.

Konkret heisst das, dass alle Mitarbeitenden täglich an der bestmöglichen Qualität an ihrem Arbeitsplatz mitbeteiligt und dafür mitverantwortlich sind. Wir haben alle die Möglichkeit, notwendige Anpassungen in unserem Arbeitsumfeld wahrzunehmen und umzusetzen. Wie wichtig bei diesem Prozess schriftliche oder mündliche Rückmeldungen sind, und dass sie alle zu einer Reflexion unserer Arbeitsqualität anregen, ist uns oftmals nicht bewusst.

Literatur

Hanspeter Wengle, Grundlagen des Qualitätsmanagement im Spital.

Schriftenreihe der Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspolitik SGGP, Nr. 57, Muri 1998.

Erhältlich bei:

Zentralsekretariat SGGP,
Telefon 031 952 66 55.
Fr. 34.– für Mitglieder,
Fr. 46.– für Nichtmitglieder.